

Königstettner Pfarnachrichten

Folge 295, Oktober 2010

Was erwarten wir von der Zukunft

Was erwarten wir von der Zukunft? Mit diesem Satz hat im Urlaub ein Priester den Sonntagsgottesdienst begonnen. Der gab mir Anlass zu folgenden Gedanken:

Was erwarten wir, was erwarten Sie von der Zukunft? Die Wirtschaftsprognosen werden uns rosarot serviert. - Darüber möchte ich nicht schreiben. - Mir kam bei diesem Gottesdienst ganz massiv die Frage, was erwarten wir von der Kirche?

Ulrich Schaffer schreibt in seinem Heft „Ich glaube an unsere Zukunft“: Wir spüren alle, wie es im Gefüge der Welt knirscht und kracht. Etwas vergeht und etwas Neues entsteht. Viele haben Angst vor dem Umbruch, vor dem Untergang einer Welt, die Sie gut kennen, weil noch nicht deutlich ist, wie die neue Welt aussehen wird. Die Zukunft ist nicht in Stein gehauen, auch wenn es viele gibt, die meinen genau zu wissen, wie es kommen wird. -

Von diesem Umbruch ist auch die Kirche nicht verschont. So Schaffer.

Man kann sicher sagen, dass Gott heute vielen Menschen abhanden gekommen ist. Die Zusage Gottes an Mose „Ich bin da“ gilt auch heute noch. - Es tut mir



immer weh, wenn Menschen als gottlos bezeichnet werden. Ich sehe es so, dass wir im Getriebe der Zeit eher von einer Verborgenheit Gottes sprechen müssten. Gott ist nicht weniger da als früher. Er ist nur weniger erkannt und anders erfahren. Viele spüren auch, dass er im kirchlichen Getriebe nicht da ist. Menschen, die diese Not empfinden, geben allem Möglichen die Schuld. Analysen werden angestellt und Vorschlag um Vorschlag ad acta gelegt.

Resignation, Ratlosigkeit bis hin zu depressiver Stimmung machen sich bei Priestern und kirchlich engagierten Menschen breit. Alles Mühen wird krampfhaft. Der Priestermangel ist arg, wie schon lange nicht mehr. Viele hätten ein Recht darauf in Pension zu gehen und wurschteln mühevoll weiter.

Machen wir einen Blick auf unser Dekanat. Es gehören 21 Pfarren dazu, davon haben sechs keinen eigenen Pfarrer mehr. In fünf weiteren hat der Pfarrer bereits das Pensionsalter überschritten. - Viele Pfarrangehörige stellen sich die Frage - werden wir noch einen Pfarrer bekommen?

Johannes XXIII., der Konzilpapst, hat einen für mich wunderschönen Ausspruch getan. Er wollte mit dem Konzil die Fenster öffnen. Er hatte es erkannt, dass die Kirche der Erneuerung, Veränderung bedarf.

In einem Raum, wo schlechte, verbrauchte Luft ist, da fühlen wir uns nicht wohl. Da besteht das große Bedürfnis die Fenster zu öffnen, damit frische Luft herein kann. Johannes XXIII. wollte die Fenster öffnen, doch dies hielten und halten auch heute noch viele für ein gefährliches Unternehmen. Der Luftzug könnte schaden und der Zeitgeist könnte den Heiligen Geist verblasen. Deshalb damals und heute der Ruf von ängstlichen Menschen, da gehören leider auch viele Bischöfe dazu - die Fenster zu!

Viele sind bereits still und leise aus dieser Kirche ausgezogen oder in Distanz gegangen. Das tut weh! So habe ich mir die Zukunft meiner Kirche nicht vorgestellt.

Trotz allem gibt es die kleinen Freuden, wo Gottes Geist spürbar ist, die immer wieder Kraft geben. Das sind Menschen, die in unserer Pfarre mithelfen. Manchmal ganz still und unbemerkt. - Das gemeinsame Beten und Feiern. - Wenn Vertrauen geschenkt wird in einem Gespräch, die Großzügigkeit, wenn Katastrophen hereinbrechen ...

Pfarre sind wir alle, sagt unser Pfarrer, und es stimmt. So liegt es sehr an uns, den Menschen die Botschaft des Glaubens vorzuleben. Wir sind getauft, gefirmt, beauftragt, unseren Teil beizutragen.

Paulus schreibt im Brief an die Hebräer: Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht. Dann wird die Kirche wieder zur Hoffnung mit der frohen Botschaft. Dann verstehen wir die Zusage. Ich bin da. Ich bin bei euch. Gottes Geist verlässt uns nicht.

WOHIN TREIBT DIE KIRCHE

Vortrag von Pfarrer Rudolf Schermann

Herausgeber der kirchenkritischen
Zeitschrift „Kirche IN“

Dienstag,
23. November 2010,
19:30 Uhr

Pfarrheim Königstetten



Spenden

kbw
katholisches
bildungswerk
königstetten

Der Herbst hat viele Gesichter

Kaum eine Jahreszeit zeigt sich in so vielfältigen Geschehen, wie der Herbst. Neben dem satten Grün, die wunderbaren Farben der Blätter; Nebelschwaden und der klare Blick in die Ferne, in die Berge oder von den Bergen. An einem schönen Herbsttag kann man sich nicht satt sehen.

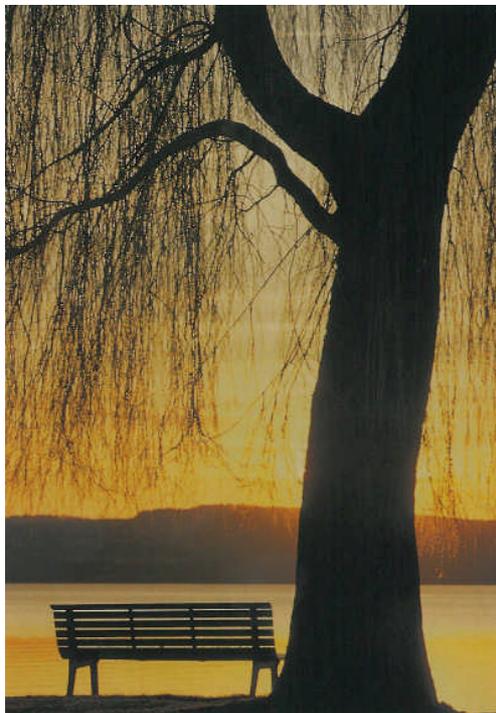
Schritt für Schritt werden die Früchte des Jahres geerntet, jedes Mal mühsam, aber nicht jedes Jahr bringt die Ernte vollen Ertrag. Sobald die Felder kahl werden, beginnt auch die übrige Natur sich auf den „Winterschlaf“ vorzubereiten, damit im Frühjahr mit neuen Kräften das Leben beginnen kann.

Erntezeit kündigt auch das Fest Allerheiligen an. Bei uns Menschen gibt es ebenso das Absterben.

Der Tod beschließt das Leben hier auf Erden und unser Miteinander. Es beginnt mit „neuen Kräften“ das Leben für immer. Wir gedenken und feiern alle Menschen, die ihr Lebensziel erreicht haben und von

Gott mit neuem Dasein reich beschenkt sind. Wir Menschen hören nicht auf zu leben, wir werden von Gott mit ewigem Leben erfüllt. Im Frühjahr feiern wir das Fest des Lebens zu Ostern. Gott ließ seinen Sohn Jesus nicht im Tod, er hat ihn auf-erweckt. Die Botschaft Jesu heißt: Wer an mich glaubt, wird für immer leben. Somit ist Allerheiligen das Erntedankfest, einmal auch unsere Lebensernte:

bei Gott vollendet sein, geborgen sein, für immer leben.



Feiern und Beten

- * Im Monat Oktober beten wir jeden Mittwoch um 18 Uhr den Rosenkranz.
- * Ab Monat Oktober jeden Mittwoch um 16.15 Uhr Gottesdienst, zu dem besonders die Schuljugend eingeladen ist.

Freitag, 15.Oktober	19.00 Uhr	Gottesdienst mit den Firmkandidaten, deren Eltern und Paten
Sonntag, 17.Oktober	9.30 Uhr	Familiengottesdienst
Dienstag, 26.Oktober	<i>Staatsfeiertag</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst – Jungbürgerfeier – Ehrungen
Samstag, 30.Oktober	19.00 Uhr	Hl.Messe – von Jugendlichen mitgestaltet
Montag, 1.November	<i>Fest Allerheiligen</i> 8.00 Uhr 9.30 Uhr 14.00 Uhr	Hl.Messe Festgottesdienst Feier i.d.Kirche – Friedhofsgang
Dienstag, 2.November	<i>Allerseelen</i> 8.00 Uhr 19.00 Uhr	Hl.Messe Gottesdienst f.d.Verstorbenen seit Allerseelen
Sonntag, 7.November	9.30 Uhr	Familiengottesdienst
Montag, 15.November	<i>Fest des hl.Leopold</i> - <i>Landespatron</i> 8.00 Uhr	Hl.Messe
Sonntag, 21.November	9.30 Uhr	Festgottesdienst – Kirchenchor feiert seine Patronin die Hl.Cäcilia
Samstag, 27.November	18.00 Uhr	Segnung der Adventkränze



*Wir werden nie wissen,
wie viel Gutes
ein Lächeln vollbringen kann.*

MUTTER TERESA



Mini-Lager im Waldviertel

In der letzten Ferienwoche waren die Ministranten im Bezirk Zwettl auf Lager. Obwohl das Wetter eher regnerisch und kalt war, verbrachten wir abwechslungsreiche Tage miteinander.

Einerseits erlebten wir bei Spiel und Spaß ein sehr harmonisches Lagerleben und andererseits konnten wir doch auch Ausflüge machen, wie z.B. zu den Bären nach Arbesbach oder zu den Fischottern in Schrems.

Während dieser Zeit war uns eine „Altministrantin“, Laura Menard, eine große Stütze. Wir sagen recht herzlich DANKE !!!

Für die Finanzierung aus der Ministrantenkassa möchten wir uns bei unserem Herrn Pfarrer bedanken, durch die diese Tage möglich waren.

Seifenkistl-Rennen

2010



Am letzten Samstag in den Ferien fand auch heuer wieder das Seifenkistl-Rennen der Ministranten statt.

Eingeladen waren heuer die Ministranten der Pfarre Tulln-St. Severin, die sich sehr wohl bei uns fühlten. Auch das Wetter zeigte sich recht gnädig und so konnten wir getreu unserem Motte „*Miteinander Spaß haben und anderen damit helfen*“ einen wirklich netten Tag verbringen.

Die Spendengelder dieser Veranstaltung wurden wieder einem caritativen Zweck zugeführt. Ein kleines Stück Hilfe für notleidende Menschen.

Allen Teilnehmern, sowie auch allen helfenden und gebenden Händen ein aufrichtiges DANKE !!!

Missionssonntag
Sonntag der Weltkirche
24. Oktober 2010



„Brennend für unsere Ortskirchen ist die Frage: Wie erhalten wir uns selber? Natürlich geben die Gemeindemitglieder bei der Kollekte für den Unterhalt der Pfarre soviel sie können, aber das reicht oft nicht einmal zur Deckung der Beizkosten; dazu kommt noch der Aufwand für den Lebensunterhalt der Priester, Religionslehrer und Ordensleute.“

Erwin Kräutler
Bischof der Missionsdiözese Xinghu (Brasilien)

Bischof Kräutler steht schon lange mit unserer Pfarre im Kontakt und konnte auch schon Spenden von uns entgegennehmen.

„Der Weltmissions-Sonntag lässt mich über die eigenen Kirchenmauern schauen und mit allen Menschen der ganzen Welt verbunden fühlen. Er erinnert daran, einen Beitrag nach den eigenen Möglichkeiten zu geben.“

Christine Lindner
PGR Obfrau in Rehof (Salzburg)



Bei allen Gottesdiensten wird für dieses Anliegen
unser Geben verwendet.

Impressum: Medieninhaber:
Herausgeber und Redaktion: Pfarre Königstetten,
Schulgasse 3, 3433 Königstetten,
Hersteller: Eigenvervielfältigung, Verlagsort: Königstetten;
Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage www.pfarre-koenigstetten.at